

Aus dem Heimatgebiet

8. Mai 1944

Gedenktage: 1688: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, gest. — 1805: Friedrich v. Schiller gest. — 1848: Der Maler Anton v. Werner geb. — 1907: Der Reichshatbaltler und Grafiker und Reichsleiter für die Jugend-erziehung der NSDAP, Baldur v. Schirach, in Berlin geboren.

Die „frostigen“ Brüder

Ehe der Sommer durchbricht, muß das in allbekannt im Deutschen Volkstum, in der Natur die Schranke der vier „Eismänner“ und der unmittelbar auf sie folgenden „falten Sophie“ überschritten sein. Wenn sich Kälteerfälle auch nicht ganz genau an die Tage vom 11. bis 15. Mai halten — 11. Mai Marias, 12. Mai Konstantin, 13. Mai Servatius, 14. Mai Konstantin, 15. Mai Sophie — so bedrückt der Gärtner und Landwirt doch immer um die Mai-Mitte noch Nachfröste oder kalte Tage, die seinen jungen Pflanzen Schaden können. „Ehe Vorzug und Servas nicht vorbei, ist nicht sicher vor Frost im Mai“ lautet eine alte Bauernregel, und wirklich ist mit Überwindung der „gekriegen Herren“ fast gewiß der letzte Nachklang der rauhen Jahreszeit vorbei, der dann geföhrt. Aber so lange sie herrschen, töben sie sich aus, und der alljährliche Schaden, den sie einmal hier, ein andermal dort anrichten, rechtfertigt es, daß die Gärtner vor Mitte Mai empfindliche Pflanzen nicht im Freien lassen. Auch der Spruch „Mitte des Monats Maienkraut mancher Frucht das Leben rot“ ist eine nur zu oft bestätigte Weisheit des ländlichen Volkswundes. Freilich können die „Eismänner“ und die „falte Sophie“ auch spurlos und ohne Kälteerfall vorübergehen.

Mairegen ein besonderer Saft

Der Mairegen ist nach volkstümlicher Auffassung „ein ganz besonderer Saft“, was auch aus mancherlei Lieder-erzählungen hervorgeht, von denen die bekanntesten lauten: „Mai- regen auf die Saat, dann regnet es Dufaten“ — „Mai fucht und nakt, fällt dem Bauern Schauer und Raht“ — „Wärme und Mairegen bringen Gist und Segen“ — „Niel Gewitter im Mai, zukt der Bauer Ausheil“ — Der Mai- regen treibt die Natur vorwärts. Es wäre um die Rege- tation nicht zum besten bestellt, wenn es im „Monnemonat“ an der befruchtenden Fruchtbarkeit fehlen würde. Deshalb all der Mairegen beim Landmann allgemein auch als ein gutes Zeichen.

Neue Vorschriften über Rechtsanwaltsgebühren

Zur Verordnung vom 21. April 1944 hat der Reichsminister der Justiz die Gebühren der Rechtsanwälte in Strafverfahren grundlegend neu ge- regelt. Während bisher der Rechtsanwalt in Strafverfahren keine Gebühren in der Regel frei übernahm, sind künftig entsprechend der veränderten Stellung des Rechtsanwalts in der nationalsozialistischen Rechtspflege Gebührenberechnungen in Strafverfahren, einschließlich Strafverfahren, unzulässig.

Die Verordnung hat dafür Rahmengebühren mit jedem Mandat- und Gebührenverzeichnis eingeführt (im außergerichtlichen Verfahren z. B. eine Gebühr von 40 bis 400 RM). Der Rechtsanwalt bestimmt innerhalb des Rahmens nach den Umständen des Einzelfalles, u. a. unter Berücksichtigung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Be- klagten, die angemessene Gebühr. Ist Streitfall liegt das Gericht die Gebühr durch Beschluß fest. Bei Streitigkeiten außergerichtlichen Vor- gangs kann der Streitliche Beschluß überprüfbar werden. Dieser ist jedoch die Genehmigung der zuständigen Justizverwaltung erforderlich. — Künftig ist der Reichsminister der Justiz und die Justizver- waltungen der Länder ermächtigt, weitere Bestimmungen nicht entgegenstehender Art zu erlassen. Verordnungen, die an- gemessen sind oder sonst volkswirtschaftlich nicht gerechtfertigt sind, kann der Oberlandesgerichtspräsident auf den angemessenen Betrag be- schränken. Demselben Bereichsministeren getroffen sind, falls die ge- richtlichen Gebühren zu erhöhen, die ausserändert gelassen sind.

Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Zum Hören und Verhalten: Beton und Stahlbeton, 11.30—12.00 Uhr: Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Gosen), 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage, 15.30—16.00 Uhr: Solistenmusik von Josef Marx, 16.00—17.00 Uhr: Ausgewählte Opern- und Kammermusik, 17.15—18.30 Uhr: Myster Melodienkonzert, 18.30—19.00 Uhr: Der Heiligenspiegel, 19.15—19.30 Uhr: Front-Feuchte, 20.15—21.00 Uhr: Auftrittsarten und -lieder aus Opern und Operetten, 21.00—22.00 Uhr: Die bunte Stunde.

Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Orchester- und Chormusik von Schubert, Respighi, L. N. Kaufmann und Hermann Simon, 20.15—21.00 Uhr: „Meisterwerke deutscher Kammermusik“: Streichquartett Eis-Moll, Werk 131 von Beethoven, gespielt vom Schneiderhan-Quartett, 21.00 bis 22.00 Uhr: Hugo Wolf, ein 9^{tes} feines Leben von Joachim von Delfrid.

Frauenalter

Von Ludwig Svedel

Edvard Frank läßt unter dem Titel „Melodie der Landschaft“ im Volk und Reich-Verlag Prag, Amsterdam, Berlin, Wien heraus des am 3. Februar 1906 geborenen Schwaben Ludwig Svedel er- scheinen. Dieser Band feinstimmiger Abhandlungen bringt es jedem Leser zum Bewußtsein, daß Svedel zu den besten Vertretern dieser Form literarischen Schaffens aus Süd- deutschen Raum gehört. Als Beweis bringen wir aus dem Abschnitt „Frauenalter“ den nachfolgenden Auszug:

So weit ich die Frauen kenne, ist es der seltsamste ihrer Wünsche, gleich den olympischen Göttern in ewig blühender Jugend zu leben, und die schwerste ihrer Klümmernisse, einem reifen Alter anheimzufallen. Der Kampf, den eine Frau gegen das auf sie eindringende Alter besteht, ist in keinem Dichtungsbild verzeichnet, obwohl er hartnäckiger und erbitter- ter sein kann als irgend anderer Kampf; er hat keine wesent- lichen Erfolge, sein Hin- und Wiberzucken, seine Auf- fälle und Rückschläge, und schließlich, da das Alter doch unbe- fiegbar scheint, seine stumme, gramvolle Niederlage. Nichts gleicht an schmerzlicher Kraft den stillen Tränen, den er- würgten Seufzern, dem innerlichen Verbluten einer solchen Frau, deren weiser Hand das Ruder entfällt, mit dem sie über die Herzen zu gebieten lange gewohnt war. Solcher Schicksal scheint bitterer zu sein als der Tod, denn es ver- langt von dem Menschen, daß er sich selbst überlebe. Wenn sich die Frauen gegen das Alter kräuben so haben sie ihre guten Gründe. Der Abschied von der Jugend, den auf die Wangen schraubenden alle Spezereien Arabiens nicht mehr ver- mögen sind, verurteilt sie in den Augen der Welt zu einer geradezu beschämenden Rolle; lange gelebt zu haben, wird ihnen als eine Art Verbrechen ausgelegt, und zwei Worte, die man vor Frauen nie aussprechen sollte, die Worte: alt und häßlich, werden ihnen mehr oder minder deutlich zu ver- loren gegeben, in die Reigenführer solcher Unart sind zumeist alte Männer. Welcher Unmut in dieser lächerlichen Auffassung des Frauenalters liegt, braucht man wohl kaum zu sagen. Mit wen werden sie denn alt, als für uns und unsere Kinder. Was erschöpft ihre Jugend, als die großherzige Freigebigkeit,

Stadt Herrnsalb

Ein Nechtigjähriger, ein allseits bekannter und geschätzter Mitbürger unserer Kurstadt, Fliesenmeister Jakob K. in, vollendet am 11. Mai dieses Jahres sein 80. Lebensjahr, an welchem Tage er auf ein erhabenes, kaisers- und erlebnis- reiches Leben zurückblicken kann. Immer fortfortschrittlich in sei- nem Handwerk sowie auch in Vereinen nahm er mitführende Stellung ein. Bis ins hohe Alter wirkte er in seinem Ge- schäftsbetriebe unermüdbar. Vor einigen Jahren wollte er sich von seiner Berufsausübung zurückziehen und den Lebens- abend in beschaulicher Ruhe verbringen; es gelang ihm aber nicht. Die Kriegszeit veranlaßte den Rinnerrn durch sein hohes hohes Alter im Geschäft weiter mitzuwirken und der alten Rundschaft mit zu dienen. Ein schweres Leiden zwang ihn vor einigen Monaten, die Werkzeuge aus der Hand zu legen und schweren Herzens mußte er für immer Abschied von seiner Berufsausübung nehmen. — Dem Altersjubiläum, der seit über einem halben Jahrhundert auch „Kugler“-Feier ist, gelten zu seinem Ehrentag unsere herzlichsten Glück- wünschel.

Calw (Arbeitsjubiläum.) In der Strickwarenfabrik Wagner in Calw wurde die Näherin Katharine Kandel für eine 40jährige ununterbrochene Betriebszugehörigkeit geehrt.

Neersburg (Folgenschwere Zusammenstoß.) Ein Kraft- wagen von auswärts rannte auf einen beim „Wilden Mann“ parkenden Kraftwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Person getötet, eine zweite schwer verletzt.

Heberlingen (Weide Fäße abgedrückt.) Der 70 Jahre alten Ehefrau des Bauern Weibel wurden im Walde, wo sie bei Arbeiten half, von einem rollenden Stamm beide Füße abgedrückt. Die Greisin hatte bisher mit ihrem 70jährigen Mann eine kleine Landwirtschaft betrieben.

Waltersbrunn als Kurort anerkannt

Waltersbrunn, Kr. Freudenstadt, 8. Mai. Bei der vom Präsidenten des Reichs-Rendewerksverbandes angeordne- ten wissenschaftlichen Erörterung der deutschen Heilbäder und Kurorte wurde in der Forschungsgruppe der „Kurortortie“ nun auch Waltersbrunn als Kurort anerkannt. Somit ist Waltersbrunn neben Freudenstadt, Schönbach und Schönmünzang jetzt der vierte anerkannte „heilklimate Kurort“ im Kreis Freudenstadt.

Reinfall eines Arztbüchereis

Windelheim (Schwaben), 8. Mai. In einer mittelschwä- bischen Apotheke eroberte ein Arzneimittelhändler einen bla- mablen Reinfall. Eben hatte eine Frau eine Packung er- halten, da meldete sich der Mann mit den Worten: „Geben Sie mir das auch!“ Er hatte wohl geglaubt, es handle sich um ein besonders gutes Heilmittel, das man immer einmal brauchen könne. Unter dem Gelächter der Umstehenden lachte der Apotheker, nicht ohne einen spöttischen Aug auf den Lippen, den Begehrlichen dahin auf, daß es auf der Welt schließ- lich auch Dinge gebe, die wirklich nur für das arme Geistes- bestimmt sind. Wer den Schaden hat...

Für jedes neubermählte Paar drei Obstbäume

Owingen, Kr. Hechingen, 8. Mai. In der letzten Ge- meinderatsitzung wurde eine Entschliessung angenommen, wo- nach ab sofort an jedes neubermählte Paar im Dorf, falls es Landwirtschaft betreibt, drei Obstbäume aus der Gemeinde- kasse bezahlt werden. Von dieser Maßnahme verbricht man sich nach Jahrzehnten innerhalb des Orts wieder einen starken Baumbestand.

Fahrlässigkeit kostete Todesopfer

Kottweil, 8. Mai. Am 3. Dezember 1943 ereignete sich auf der alten Landstraße bei Dotterhausen, Kr. Balingen, ein bedauerlicher Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte. Ein im Kreis Balingen beheimateter Fahrer einer Inge- nieurmaschine hatte auf dem mit Sand und Kement beladenen An- hänger der Maschine einen Mann aus Gauen a. Taun, Kreis Balingen, und einen ausländischen Arbeiter anfahren lassen. Als das Fahrzeug unter einer Schuttbürde hindurchfuhr, die wegen eines Stos seitlich und in der Höhe ziemlich einge- schränkt war, so daß Fahrzeug über 2,20 Meter Höhe über- haupt nicht und kleinere nur mit größter Vorsicht passieren konnten, unterließ er es, die beiden Männer vor der drohen- den Gefahr zu warnen, und fuhr weiter. Die Fahrgäste duck- ten sich wohl, wobei der Arbeiter ohne Schaden davontam, während der andere Fahrgast jedoch von einem Hindernis erfaßt und dabei so schwer verletzt wurde, daß er drei Wochen später starb. — Bei der Urteilsverkündung vor der Straf- kammer Kottweil wurde freisprechend berücksichtigt, daß der Angeklagte sich bisher brav geföhrt und — außerdem im letzten Kriege an der Front seinen Mann gegeben hat. Angesichts der schweren Folgen, die sein Leichtsinns verur- sachte, mußte er jedoch wegen fahrlässiger Tötung zu einer Geldstrafe verurteilt werden.

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 21.53 Uhr bis morgen früh 5.21 Uhr
Mondaufgang 22.07 Uhr Mondanfgang 6.54 Uhr

Förderungspreis für zwei oberheinische Dichter
Karlstr. 8. Mai. Der Deutsche Schiefelbund im Reichs- wert „Volk und Welt“ hat den Förderungspreis für die Jahre 1943 und 1944 an die eifassischen Dichter Oskar Böhrle und Paul Bertoldy verliehen. Damit haben der Lyriker Böhrle und der Erzähler Bertoldy die verdiente Anerkennung ge- funden. Die Ueberreichung der Preisurkunden erfolgte durch den Bundesleiter Sommer in einer Feierstunde im Bürgerfoale des Karlsruher Rathauses. Hiermit wurden zu- gleich die oberheinischen Tage eröffnet, die vom Wabischen Staatsbheater und dem Deutschen Schiefelbund in der Zeit vom 7. bis 21. Mai veranstaltet werden und Dichterverände sowie die Aufführung von Bühnenwerken heimischer Dichter bringen.

fünf Generationen bei der Gnadenhochzeit

Das seltenste Fest der Steinernen oder Gnadenhochzeit, d. h. eines 70jährigen Ehepaares, konnten die Eheleute Karl Bier- mann und Frau Marie, geb. Saffel, in Halle (Westfalen) begehen. Beide Eheleute sind 70 Jahre alt und noch verhält- nismäßig rüstig. Von den neun Kindern ihrer Ehe sind noch sechs am Leben. Es sind weiter 21 Enkel, 20 Urenkel und ein Urenkel vorhanden, so daß bei diesem seltenen Ehejubiläum fünf Generationen vereint waren.

Flammendes Kartoffelkraut — ein Saum der Natur
Göppingen, 7. Mai. Ein Naturkuriosum in Gestalt einer genau herzförmigen Kartoffel entdeckte ein Göppinger Ein- wohner in den Lagerbeständen seines Kartoffelkellers. Wie eine Korta schlingt sich das keine Geäst der Aern durch die beiden „Herzklammern“. Dazu besitzt die Kartoffel noch origi- nelle Answüchse, die nicht den üblichen Kartoffelknollen glei- chen, sondern eher Flammen ähnelt.

Eiserne Hochzeit — Jubelpaar zusammen 180 Jahre!
Windelheim (Schwaben), 7. Mai. Ein ganz seltenes Jubi- läum können am 8. Mai die Eheleute Wilhelm und Ottilie Paul in Wehendorf begehen, nämlich die Eiserne Hochzeit. Nur wenigen Jubelpaaren ist es vergönnt, neben der Silber- nen, Goldenen und Diamantenen Hochzeit auch noch die Eiserne zu begehen. Das Jubelpaar zählt zusammen genau 180 Jahre, der Jubelbräutigam wird demnach 91 Jahre alt, während die Jubelbraut auf 89 Lebensjahre zurückblickt.

Die Gewichtsgrenze herabgesetzt

Fertel und Käufer bei 50 Kg. schon Schlachtkühe
RSG. Die Landesbauernschaft Württemberg teilt mit: Die Gewichtsgrenze, von der ab Käufer, mit Ausnahme der einge- tragenen Zuchtschweine, als Schlachtkühe gelten, ist schon seit geraumer Zeit von 60 auf 50 Kg. herabgesetzt worden. Es wird daran erinnert, daß die über 50 Kg. schweren Kühe und Einstellschweine nicht ohne Genehmigung geschlachtet werden dürfen. Die im NS-GauDienst vom 12. April ausgegebene Mitteilung der Landesbauernschaft mit der Gewichtsgrenze von 60 Kilogramm war also überholt und wird hiermit be- richtigigt.

Achtung — Pimpfe!

Unsere Jungen und Mädels waren immer schon die Eifrigsten; haben sie doch in der Schul- altsammlung schon 1000000 Tonne Alt- material zusammengetragen. Jetzt gibt es einen Sonderauftrag, damit das an Kleidung, Wäsche und Spinnstoffen zusammenkommt, was auch zur Versorgung der heranwachsenden Jugend gebraucht wird. Bietet die Mullis und Tanten, die noch Kleidung oder Uniformteile von längst eingezogenen oder im Arbeitsdienst stehenden Jungen und Mädels haben, sie abzugeben. Die Jugendkleidung und die HJ-Uniformen werden unmittelbar über die HJ-Forma- tionen für die nutzbar gemacht, die so schnell aus ihren Kleidern herauswachsen. Helft euch selbst und ihr schafft kriegs- wichtige Rohstoffe durch jede Spende zur

Spinnstoff-, Wäsche- u. Kleidungsammlung

7. Mai bis 27. Mai 1944

DER REICHSBEAUFTRAGTE DER NSDAP. FÜR ALTMATERIALERFASSUNG

mit welcher sie Freuden gewöhren und Schmerzen überneh- en? Wie oft sind die frühzeitigen Falten in ihrem Gesicht nichts anderes als die Furchen des Kummers, den ihnen die Vbrigen bereitet, als das Kinnmal der Tränen, die sie um und gemeint haben? Wir vernichten sie und verachten sie — eine Barbarei, deren nicht einmal der vom Himmel verneinte Mann fähig sein sollte, welcher junge Frauenliebe nur flüchtig genossen und nicht ihre mit den Jahren wachsende Kraft und Innigkeit an sich erprobt hat. Was man einmal recht von Herzen geliebt, das sollte man meinen, könnte nicht alter, die die alter werdenden Augen müßten es immer jung er- blicken. „Ihr blüht!“ müßte man zu den weichen Haaren sagen und zu der Falte um den Mund: „Du lächelst!“ Und das ist keine Lüge, sondern nur das Wunder der Liebe. Dieses Wunder häufiger zu machen, liegt zu einem guten Teil in der Hand der Frauen, und wenn ich zuerst die Männer ange- klagt habe, so mögen es auch die Frauen dulden, wenn ich sie — nicht etwa gleichfalls anklage, sondern nur ein klein wenig ins Gebet nehme. Da möchte ich nun sagen, daß viele Frauen die Kunst nicht verstehen, mit dem Alter sich auf einen freund- schaftlichen Fuß zu setzen, daß sie bald zu alt sind für ihre Jahre, bald zu jugendlich (nicht etwa zu jung) für ihr Alter.

Als die natürlichen Revalorierungen der Schönheit und der Anmut glauben die meisten Frauen ihrer Aufgabe nicht mehr gewachsen zu sein, sobald die Jugend von ihnen gewichen ist, und sie lassen sich entweder fallen oder bilden sich eine künstliche Jugend an. Beides ist falsch und entsetzt die Frauen. Was nicht einmal in der Dichtung und Kunst alltägig ist, wo jedes Alter seine ihm eigentümliche Schönheit entfaltet, wie kann das Geltung haben auf dem der Sinnlichkeit doch mehr entfernenden sittlichen Gebiet? Auch im Wohlwollen und in der Güte kann Schönheit und Anmut liegen, und man spricht nicht umsonst von einer sittlichen Grazie. Es ist mein Pleh- lingswort, daß jedes Alter seine Jugend habe und daß es nur darauf ankomme, sich aus der einen Jugend in die andere hinüberzusetzen. Ein reifes Mädchen wird eine junge Mutter, und sie kann jung bleiben bis hinauf zur Großmutter und Urgroßmutter. Das Entscheidende liegt nur immer darin, daß man die Gewinnung seines Alters habe (— „Esprit de son age“). Man muß sich gegen die anrückenden Jahre weder trotzig stemmen, noch ihnen feige weichen; wer sich ihnen widerrecht, den schleppt sie bei den Haaren mit sich; wer ihnen aber freundlich entgegengeht, den führen sie freundlich an der Hand.

Das Schlimmste aber ist und den Männern gegenüber das Uebermüßige, wenn eine Frau vor dem Alter sofort die Waf- fen streckt; das macht am ältesten, denn die Frau, die sich gegen ihren Feind verzweifelt wehrt, wird wenigstens für kurze Zeit, freilich mit einem um so bestiaeren Rückschlag, die Schönheit der Energie besitzen. In vielen Fällen ist es die Angst vor dem Alter, welches die Frauen altern macht; sie verzehrt das Kapital der gegenwärtigen Kraft und macht leichtsinnig Anleihen bei einer späteren Altersstufe. Die Ju- gend in das Alter hineinzu ziehen und das Alter vorzugun- nehmen, kleidet eine Frau gleich über, Gefallend kann, ja muß sie immer sein; Gefallend aber macht das Alter alter. Die Kunst der Einfachheit sollte sich mit der größeren Reife immer mehr vervollkommen. Keine Kofetterie haben, ist auch eine, und vielleicht die feinste. Damit kann sich ein Aus von Mäd- chenhaftigkeit verbinden, eine bei aller Erfahrung erhaltene Unschuld und Frische der Seele, die ich schon bei fehzig- jährigen Frauen angetroffen und bewundert habe. Daß das Alter schlechter macht, könnte man gewissen Erscheinungen gegenüber wohl glauben; aber man kann mit derselben Ver- richtigung sagen, daß es besser mache. Das Wahre an der Sache wird aber wohl sein, daß das Alter weder schlechter noch besser macht, sondern einfach alle Geheimnisse des Cha- rakters aus dem Menschen herandrückt. Die Aufgabe der Frau wird es sein, solche hervorsteckende Spitzen des Cha- rakters an sich und anderen unzugänglich. Um sich aber unter allen Umständen jung zu erhalten, bilige sie bei sich eine Liebe, ein Interesse, welches sie für die Welt nicht absterben läßt. Ein Weib ohne Liebe gibt sich selbst auf, denn ob sie jünger oder alter sei, die Liebe ist das große Geschäft ihres Lebens. Auch höheren geistigen Interessen, die doch das Salz der Seele sind, bleibe sie nicht fremd, und was in Literatur, Kunst und im großen Weltleben sich reut, trete immerhin an sie heran. Die Feder bemühe sie nur zum Briefschreiben, worin die Frauen Meister sind; denn literarische Hervor- bringungen sind mit einer Verletzung der weiblichen Scham- haftigkeit verknüpft, welche kaum durch die große Bedeutung des Hervorgebrachten entschuldigt wird. Eine gute und an- mutige Frau, welche nicht dichtet, lebt mir höher als eine dichtende Frau, denn sie ist selber ein Gedicht.

Das sind nur einige Sätze zur Kunst, jung zu bleiben; aber ich werfe sie gar keinen Rates aus, daß sie als geliebter Samen in den Herzen der Frauen wachern mögen.



Der Vorausbezug von Zucker

Verfalltermine genau beachten.

Die Verbraucher erhalten bereits seit einiger Zeit Zucker jeweils für mehrere Verteilungszeiträume im Voraus zugestellt. Diese Maßnahme wird durchgeführt, um die Lager der Zuckerfabriken zu entlasten und die zur Zeit glückliche Transportlage auszunutzen. Die Bevorratung wird zunächst auch weiter fortgesetzt. So erhalten die Verbraucher den Zucker für die 63. und 64. Verteilungsperiode bereits im 62. Verteilungszeitraum (1. Mai bis 28. Mai 1944), den Zucker für die 65. Verteilungsperiode im 63. Verteilungszeitraum (29. Mai bis 25. Juni 1944) und den Zucker für die 66. Verteilungsperiode im 64. Verteilungszeitraum (26. Juni bis 23. Juli 1944).

Um den Vorausbezug zu ermöglichen, haben die Verbraucher zusammen mit den Lebensmittelkarten für die 62. Verteilungsperiode die Zuckerarten für die 63. und 64. Verteilungsperiode erhalten. Für die 65. und 66. Verteilungsperiode wird eine weitere Zuckerkarte zusammen mit den Lebensmittelkarten für den 63. Verteilungszeitraum ausgeteilt. Auf den Karten sind die obengenannten Gültigkeitstermine angegeben. Die Verfalltermine sind genau zu beachten, da die Einzelhandelsgeschäfte nach Ablauf der Gültigkeitsdauer auf diese Karten keinen Zucker mehr abgeben dürfen.

Sobald Verbraucher aus zwingenden Gründen den Zucker nicht im Voraus beziehen können — das wird z. B. beim Ausbleiben aus einer Gemeinschaftsverpflegung nach Ablauf der Gültigkeitsdauer der Fall sein —, sind die an sich verfallenen Abschnitte der Zuckerkarte vom zuständigen Ernährungsamt gütlich zu stempeln.

Der jetzt vor schrittweise zugestellte Zucker muß von der Hausfrau pflichtlich behandelt werden. Sie muß dabei stets bedenken, daß es sich bei den Verteilungen um Zucker für eine spätere Zeit handelt. Es darf also nicht mehr verbraucht werden als bei normaler Zuckerverbrauch. Wenn der Vorausbezug abgeschlossen ist und eine längere Zeit überhaupt kein Zucker zugestellt wird, ohne Zucker da.

Abschließung von Fahrrädern auf Fahrradkarte.

Nach der geänderten Bestimmung des Deutschen Personentaris müssen bei dem auf Fahrradkarte abgesetzten Gepäck (Rinderräder, Fahrräder, Schneeschuhe, Kaltboote) Name und Anschrift (Wohnort, Wohnung) des Reisenden genügend haltbar auf den Gegenständen angegeben sein. Die Schalterbeamten haben die Verpflichtung, zu prüfen, daß die Gegenstände mit der Anschrift des Reisenden versehen sind. Ferner werden die Bahnsteigbeamten beim Durchgang der Reisenden darauf achten, daß die auf Fahrradkarte mitgeführten Gegenstände mit der vorgeschriebenen Anschrift des Reisenden versehen sind.

Gartenarbeiten im Mai

Gemüsegarten. Ab Mitte des Monats, wenn günstige Witterung und der Boden genügend durchwärmte ist, Tomaten mit Topfballen pflanzen auf gut gelockerten Boden in etwa 30 Zentimeter tiefe und breite Löcher, dabei um die Wurzeln etwas Kompost- oder Mistbeeteerde bringen, damit die Pflanzen rasch einzuwurzeln. Der Pflanz muß wie bei den Stangenbohnen und Dahlien vor dem Pflanzen eingeschlagen werden, und zwar auf der Nordseite des Pflanzloches. Warmer, sonniger Platz, Entfernung 80 bis 100 Zentimeter, tiefes Pflanzen bis an das unterste Blattpaar und sofortiges Angießen mit abgekandem Wasser sowie späteres Ausweifen aller aus den Blattwinkeln kommenden Seitentriebe sind für den Erfolg unerlässlich. Am 10. bis 15. Mai zuerst die Busch-, dann erst die Stangenbohnen legen, da diese etwas empfindlicher sind; dabei die witterungsbereitern Feuer- oder Prunkbohnen nicht vergessen! Man legt etwa 8—8 Korn in 10 Zentimeter tiefe und 30 Zentimeter breite Löcher und gießt nachher leicht an. Kürbisse und Gurken aus Töpfen werden um dieselbe Zeit gepflanzt, aber auch in nahrhaften Boden und an sonnigen Standort; auch diese stets mit abgekandem und nicht mit kaltem Leitungswasser gießen! Ferner sind Sellerie, Porree, Kohlrabi, alle Kohlsorten, Blumenkohl, Kopfsalat zu pflanzen. Von Kopfsalat, Erbsen, roten Rüben, Mangold (als Ersatz für Spinat) und Radies sofort Nachsaaten machen. In der zweiten Hälfte des Monats Sommer-Endivien, Rosen- und Grünkohl auf halbschattigen Beet legen.

Abgeerntete Beete sofort umgraben und neu besetzen, aber stets mit einer anderen Frucht, da Wechselwirtschaft das A und O für den Erfolg im Gemüsegarten ist. Hacken, Jäten und Gießen sowie eine flüssige Düngung 5—6 Wochen nach der Aussaat und Pflanzung sind weitere wichtige Arbeiten. Mit Jauche- und Abordünger dürfen aber nicht gedüngt werden die Möhren, Zwiebeln, Radies und Rettiche sowie Sellerie und Porree und auch die Steinobstbäume nicht. Erbsen werden mit Parasitol-Erbsenpulver, Schnecken mit Eimer zuverlässig bekämpft.

Obstgarten. Frischgepflanzte Bäume und Sträucher sowie solche an Mauern und Wänden bei Trockenheit und nach der Blüte regelmäßig gießen, die nach dem vorjährigen reichen Obstgehalt in diesem Jahre nicht bei allen Obstarten so üppig ausfallen dürfte; Erdbeeren vor, während und nach der Blüte nicht mehr hacken, dagegen bei längerer Trockenheit regelmäßig und gründlich bewässern, damit sie viele und große Früchte bringen. Gegen tierische und pilzliche Schädlinge muß sofort nach der Blüte mit 1/2 prozentigem Kalldar oder ähnlichen Mitteln gespritzt werden, denn Vorbeugen ist stets besser und billiger als Heilen. Ansonst Khabarber darf nicht aufwacht werden

durch Abnahme zu blasse Stängel, dies gilt auch für längere Spargelansagen.

Blumengarten. Das Pflanzen der Astern, Dahlien, Rosen und anderer Einjahresblumen beginnt, ebenso die Bepflanzung der Beete, Rabatten und Balkone mit Geranien, Fuchsen, Begonien oder Tomaten (diese nur auf die Südseite). Zum Verpflanzen von Nadelbäumen ist jetzt die beste Zeit. Immergrüne Pflanzen wie Lorbeer, Evonymus, Aucuba usw. vom Keller und Zimmer ab Mitte des Monats an einen halbschattigen und windgeschützten Platz im Freien bringen. Kletterrosen und Schlinggewächse aufbinden. Zimmerpflanzen nach Bedarf verpflanzen. Rasen mähen und abgeblühte Biersträucher nach Bedarf auslichten oder zurückschneiden. Wehlitz im Garten wird mit Raphalschwefel, Blattläuse mit Rosenöl bekämpft. P. S.

Strenger Maßstab bei dringenden Sendungen

Die Zahl der dringenden Pakete, die im Gegensatz zu gewöhnlichen Sendungen mit den schnellsten Postgelegenheiten befördert werden, hat in einem solchen Umfang zugenommen, daß die Sonderbehandlung dringender Pakete, die bei einer verhältnismäßig geringen Anzahl keine Schwierigkeiten macht, allmählich unmöglich wird. Durch die Verringerung der Rüge für den Personenverkehr, mit denen die dringenden Postpakete befördert werden, den beschränkten Raum in den Bahnposten und die Tatsache, daß die Haltezeiten der dem Postverkehr dienendenzüge vielfach nicht ausreichen, um große Paketmassen umzuschlagen, wurde ein Appell der Deutschen Reichspost an alle Paketversender notwendig, von der dringenden Beförderung nur wirklich in einigen Fällen Gebrauch zu machen. Hat dieser Appell keinen Erfolg und wird die Zahl der dringenden Postsendungen nicht geringer, so wird es dahin kommen, daß dringende Pakete, besonders auch auf weite Entfernungen, nicht rascher als die gewöhnlichen befördert werden können. In diesem Zusammenhang sei auch noch auf die Unzulässigkeit von allgemeinen Dringlichkeitsvermerken auf Frachtkartellen hingewiesen. Wie die „Deutschen Verkehrsblätter“ berichten, hat der Reichswirtschaftsminister kürzlich ausdrücklich betont, daß es verboten ist, Frachtkartelle mit anderen als den nach der Eisenbahn-Verkehrsordnung vorgesehenen Eintragungen zu versehen. Es wird nur durch derartige Eintragungen das Gegenteil von dem erreicht, was mit dem Dringlichkeitsvermerk beabsichtigt ist. Derartige unzulässige Eintragungen bringen die Gefahr mit sich, daß die Reichsbahn die Annahme des Frachtkartells ablehnt, außerdem muß vor allem damit gerechnet werden, daß in solchen Fällen die Annahme von Sendungen verzögert wird.

Sonderverteilung von Fleisch in der 62. Verteilungsperiode.

In der 62. Verteilungsperiode erhalten alle Nichtselbstverfänger in Fleisch eine Sonderverteilung von 100 Gramm Kind- oder Kalbfleisch; statt dessen kann auch Hammelfleisch abgegeben werden. Die Sonderverteilung darf nicht in Schweinefleisch oder Fleischwaren aller Art erfolgen. Die Sonderverteilung wird auf die mit einem „K“ gekennzeichneten Abschnitte aller Reichsheimkarten mit Ausnahme der Karten SB 2, SB 4, SB 6 und SB 7 (Karten der Selbstverfänger mit Fleisch und Schlachtfetten) ausgeteilt. Inhaber der A-Karten erhalten die Sonderverteilung auf Abschnitt B 10. Ausländischen Landarbeitern, die nicht in den Selbstverfängerhaushalt aufgenommen sind und keine zum Bezug berechtigende Karte besitzen (wie Italiener, Slowaken, Ungarn, Kroaten, Polen und Österreicher), ist die Sonderverteilung auf Verteilungsscheine zu gewähren. Die Sonderverteilung muß von allen Berechtigten bis zum Ablauf der 2. Woche der 62. Verteilungsperiode (14. Mai 1944) bezogen werden. Bei der Feststellung des Bedarfs sind die F- und B-10-Abschnitte von den Fleischereibetrieben und Gaststätten getrennt abzurechnen. Für die in Gemeinschaftsverpflegung befindlichen Versorgungsberechtigten werden von der Verteilungsscheine B abgestellt. Wehrmacht- und Wehrdienstleistungen außerhalb der Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst erhalten die Sonderverteilung nicht. Das gleiche gilt für die sonstigen Formationen, die nach den Wehrmachtsstellen versetzt werden, und für Kriegsgefangene. Auch Urlaub der Wehrmacht können in die Sonderverteilung nicht einbezogen werden.

Jede ersuche um Beachtung. Die Kartenantragstellungen haben das Erforderliche zu veranlassen. Calw, den 8. Mai 1944.

Der Landrat in Calw
— Ernährungsamt Abt. B —

Bodenbenutzungserhebung 1944.

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und mit Zustimmung des Reichsforstmeisters ist im Mai 1944 wie alljährlich eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen.

Bis zum 13. Mai 1944 erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 0,50 und mehr Hektar vom Bürgermeister

1 Betriebskarte und 1 Betriebsbogen (Deutsche Bo 1) zur Feststellung und Eintragung der Betriebsfläche sowie der Anbauflächen. Erwerbsgartenbetriebe sowie Erwerbsobst- und Weinbaubetriebe haben die Vordrucke auch auszufüllen, wenn ihre Bodenfläche kleiner ist als 0,50 Hektar. Auch Bewirtschafter, die eine Fläche von weniger als 0,50 Hektar landwirtschaftlich nutzen, können in besonderen Fällen veranlaßt werden, die entsprechenden Angaben zu machen.

Der Betriebsbogen ist sorgfältig auszufüllen und spätestens am 28. Mai 1944 an den Bürgermeister zurückzugeben. Betriebsinhaber, die bis 13. Mai 1944 den Betriebsbogen noch nicht erhalten haben, müssen ihn vom Bürgermeister sofort anfordern.

Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (RGBl. I S. 723) gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen.

Die Bodenbenutzungserhebung bildet die Grundlage für Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes und dient damit wichtigen landwirtschaftlichen Zwecken. Es wird deshalb erwartet, daß alle Beteiligten ihre Betriebsbogen wahrheitsgemäß und sorgfältig ausfüllen und pünktlich an den Bürgermeister zurückgeben. Es ist damit zu rechnen, daß im Hinblick auf diese Erhebung Kontroll-erhebungen stattfinden. Wer falsche oder unvollständige Angaben macht, hat nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen strenge Verfolgung zu erwarten. Calw, den 6. Mai 1944.

Der Landrat: Dr. Dargatz.

NS.-Frauensschaft - Deutsches Frauenwerk Wildbad.
Morgen Mittwoch von 2-5 Uhr wieder **Satzzeit-Rägen.** Unsere Mitglieder sowie alle Volksgenossinnen werden gebeten, sich pünktlich daran zu beteiligen.

Bekanntmachung

Der Reichsjugendführer des NSDAP und Jugendführer des Deutschen Reichs und der Reichsgesundheitsführer haben die Jungen der Jahrgänge 1928/29 aufgerufen, sich einer Zahnbehandlung mit dem Ziel der Befreiung aller Gebisschäden zu unterziehen.

Die im Jahre 1928/29 geborenen Jungen haben inzwischen eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugend-Bundes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben.

Jeder Junge des Jahrgangs 1928/29, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bis zum 15. Mai 1944 persönlich oder schriftlich bei dem Mann Schwarzwald (401) der Hitler-Jugend, Ditzau, Uhländstraße 132, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Name, Vorname, Geburtsdatum, Wohnort.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs hat die Durchführung der für die Zahnärztung notwendigen Maßnahmen mit Erlaß v. 23. 2. 1944 — G-Z III 410 — zum Blüchtdienst erklärt. Gegen Jugendliche des Jahrgangs 1928/29 oder deren gesetzliche Vertreter kann daher nach § 12 (4) der Jugendgesundheitsverordnung v. 25. 3. 1939 (RGBl. I S. 110) mit polizeilichen Maßnahmen vorgegangen werden, wenn sie dieser Aufforderung, sich zu melden, oder anderen zur Durchführung der Zahnärztung ergangenen Anordnungen nicht nachkommen. Calw, den 5. Mai 1944. Der Landrat.

Schwarzenberg, den 2. Mai 1944

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin und Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Bäuerle

geb. Nauffer

im Alter von 62 Jahren nach längerem Leiden zu sich zu ruhen.

In tiefem Leid:

Der Gatte **Jakob Bäuerle**, die Tochter **Maria Maria** mit Gatten und Kind, die Söhne **Friedrich Bäuerle**, z. Zt. in Lazarett; **Gottlieb Bäuerle**, z. Zt. in Ostern, mit Familie, der Nefte **Willy Schüssler** und alle Anverwandte.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 2 Uhr.

Calmbach, den 2. Mai 1944

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen **Friederike Bott** erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sagen wir innigsten Dank.

Familie Karl Bott, Malermeister.
Familie Fritz Bott, Buchbindermeister.

Ottenhausen, den 2. Mai 1944

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme, beim Heimgang unseres lieben Vaters

Heinrich Bürkle
danken wir herzlich.
Marin Bürkle und Frau.

Wildbad.

Verloren blaues Leinwand Tuch

mit bunten Verzierungen, innerhalb der Stadt.

Gegen Belohnung abgegeben im Statist. Reichsamt, Zimmer 115.

Neuenbürg.

Entlaufen deutscher Schäferhund

auf den Namen „Irene“ hörend.

Abgegeben bei **Geflügelhof Wegel**.

Neuenbürg.

Sportschuhe

Größe 40, gegen nur guten

Damen-Sommermantel

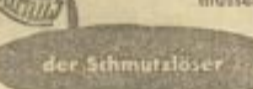
Gr. 44-46, zu tauschen gesucht.

Zu erforschen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Warum heißt Burnus?

„Der Schmutzlöser“?

Dieser Name hat seinen Grund: Burnus löst den Schmutz schon beim Einweichen schonend auf! Deshalb spart die Hausfrau Burnus heute für ausgesprochene Schmutzwäsche auf. Besonders starke Ansetzungen werden gesondert behandelt: man streut sie dünn mit Burnus ein, rollt die Wäschestücke zusammen und legt sie so ins Einweichwasser. So wird man auch grober Schmutzstellen Herr, ohne die ganze Burnus-Brühe verstärken oder die Wäsche „scharf“ anspucken zu müssen.



der Schmutzlöser

Größeres Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart od. Heilbronn

Lagerplatz

offen oder gedeckt mit Bahn-, möglichst jedoch auch Wasseranschluss zu kaufen oder zu mieten.

Angebote unter Nr. 854 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Suche Bruthenne

selbstgefressen oder zu kaufen.

Christian Mayer, Bäcker.

Bettlade mit Rost

Preis 50 RM., zu verkaufen.

Zu erforschen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Tauschgesuch

Geboten brauner **Mädchenmantel** für 8 bis 10 Jährige.

Gefragt gut erhaltenen **Sommermantel** für 7 Jährige.

Angebote unter Nr. 917 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Gebrauchter kleiner

Rüchherd u. kleiner Ofen

zu kaufen oder gegen 2 **Wolldecken** mit Zahlungsausgleich zu tauschen gesucht.

Frau Gretel Wacker, Feldbrennack.

Geboten:

für ältere Dame passend, schwarze gut erhaltene **Mantel**, einfache dunkle **Strickjacke**, sehr gute schwarze **Schuhe**, Größe 38/39.

Gesucht:

gut erhaltenen **Altenmappe** und ebensolche **Einblattnähe**.

Angebote unter „Tausch“ an die Engländer-Geschäftsstelle.